

Pressemitteilung Nr. 122 vom 30.7 2003

**Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Viadina
im zurückliegenden Halbjahr**

Aldenhoff-Hübinger, Rita / Hübinger, Gangolf: Frankfurt an der Oder von der 1848er Revolution bis zum Ende des Ersten

Weltkrieges, In: Knefelkamp / Griesa (Hrsg.): Frankfurt an der Oder 1253-2003, Berlin 2003, S. 139-174.

Inhalt: Der Beitrag schildert die grundlegende soziale und städtebauliche Veränderung der Stadt im Zuge der Industrialisierung. Der administrative Charakter als Beamten-, Gerichts- und Garnisonsstadt wurde befestigt. Ein Bauboom ohnegleichen veränderte in der wilhelminischen Hochkonjunktur das städtische Zentrum. Das preußische Dreiklassenwahlrecht hemmte die Demokratisierung. Die politische Mentalität war auf einen konservativ-liberalen Konsens von Stadt und Staat gestimmt. Kaisermanöver und Denkmäler gaben dem symbolisch Ausdruck. Bis zum Ausbruch des Weltkrieges war das Leben in der Stadt von einer durchaus optimistischen Erwartung an das anbrechende 20. Jahrhundert geprägt.

Aleksandrowicz, Dariusz: Normative Labilität im Sozialismus und im Systemumbruch, In: Diktatur, Demokratisierung und soziale Anomie, hrsg. von Peter Waldmann, München (Verl. Ernst Vögel) 2003, S. 217-243.

Inhalt: Anomie: hypostasierte Metapher und reale Probleme (Die mit dem Anomiebegriff angestrebte Komplexitätsreduktion ist fragwürdig. Das reale Problem betrifft die Eigenart von Handlungsregeln, die in Umbruchsituationen hervortreten, indem sich die Menschen damit adaptiv auseinandersetzen); Normative Labilität im Sozialismus (Den systemkonträren Adaptionsstrategien entsprechen keine kontingenten Handlungen, sondern Handlungstypen, deren Erklärung eine Rekonstruktion der sie stützenden Normsysteme involviert); Normative Labilität in der Umbruchsphase (Erweisen sich die pragmatischen Anpassungsstrategien als unzulänglich, greift man auf die in der Kulturtradition verfügbaren, mit dem institutionell gegebenen Handlungsrahmen nicht direkt verknüpften Handlungsmuster zurück).

Banaszak, Boguslaw / Tina de Vries/Mariusz Jablonski/Marcin Krzymuski, Rechts- und Wirtschaftswörterbuch polnisch-deutsch, Słownik prawa i gospodarki polsko-niemiecki, Verlag C.H. Beck, Warszawa 2003

Inhalt: Dieses Rechts- und Wirtschaftswörterbuch wurde vollständig neu konzipiert. Es entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Europa-Universität Viadrina, dem Collegium Polonicum und der Universität Breslau. Es ist zum Preis von 129 Zloty in Polen erhältlich. Das Wörterbuch richtet sich an Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler, Übersetzer und alle, die beruflich mit der polnischen und deutschen Sprache zu tun haben. Es enthält ca. 40.000 Stichworte aus der Rechts- und Wirtschaftssprache, dem Bankwesen, den Finanzen und dem Handel. Das Wörterbuch zeichnet sich dadurch aus, dass es bei vielen Stichworten die Rechtsquellen in den Gesetzen angibt, was ihren Kontext erläutert und eine richtige Anwendung der Termini erleichtert.

Bolle, Friedel: Signals for Reliability: A possibly harmful institution?, In: Central European Journal of Operations Research, Vol. 10, Issue 3, 2002, S. 217-227.

Abstract: On first glance, signals for reliability, which cannot be imitated by exploiters, should enhance cooperation and social efficiency. The following investigation, however, shows that this need not always be true. If some cooperators are not able to send these signals, then the introduction of the signalling

institution may result in less trust and less social product.

Breidenbach, Stephan / Gläßer, Ulla: § 57 Praxislernen Mediation: Das Modellprojekt „Mediationsstelle Frankfurt (Oder)“, In: Handbuch Mediation, Beck-Verlag München 2002.

Inhalt: Der Beitrag beschreibt Konzeption, Entstehungsgeschichte und aktuellen Entwicklungsstand der Mediationsstelle Frankfurt (Oder), die im Herbst 2000 als Kooperationsprojekt der Europa-Universität und der Stadt Frankfurt (Oder) eingerichtet wurde. Wegen ihres Modellcharakters, der insbesondere auf den am Ende des Beitrags erörterten Leitideen Praxisorientierung, Transdisziplinarität, Gemeinwesenbezug und Nachhaltigkeit beruht, wird die Mediationsstelle im Rahmen des XENOS-Programms der Europäischen Union gefördert und ist inzwischen zur größten Gemeinwesenmediations-Einrichtung im deutschsprachigen Raum geworden.

Brünneck, Alexander v.: Verfassungsrechtliche Probleme der öffentlich-rechtlichen Stiftungshochschule, In: Wissenschaftsrecht, Bd. 35, Mohr Siebeck, Tübingen 2002, S. 21-44.

Inhalt: Die Umwandlung von Universitäten in Stiftungen – wie sie zur Zeit an der Europa-Universität Viadrina diskutiert wird – wirft auch vielfältige rechtliche Fragen auf. Die verfassungsrechtlichen Probleme werden in diesem Beitrag systematisch am Beispiel der Stiftungshochschule nach dem neuen Niedersächsischen Hochschulgesetz diskutiert. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, dass die öffentlich-rechtliche Stiftungshochschule bei einer zweckentsprechenden Ausgestaltung verfassungsmäßig ist.

Ehlers, Klaas-Hinrich: Prager Deutsche im Prager Zirkel. Ein Überblick, In: Prager Strukturalismus. Methodologische Grundlagen, Hrsg. Nekula, Marek. Universitätsverlag Winter, Heidelberg, S. 49-74

Inhalt: Der Artikel beleuchtet die häufig problematischen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem tschechisch- bzw. slawischsprachigen Wissenschaftsmilieu der Stadt Prag in den dreißiger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts. Auf der Basis von Archivrecherchen werden die politischen, sprachlichen und fachlichen Rahmenbedingungen herausgearbeitet, die die Beteiligung deutscher Wissenschaftler an dem tschechisch und russisch dominierten Prager Linguistik-Zirkel beeinflussten.

Frey, Kaspar: Stimmbindungsverträge. Kommentar zu OLG Köln, Urt. v. 25.7.2002 – 18 U 60/02 in EWiR 2003, S. 121

Inhalt: Im Rahmen einer Entscheidungsbesprechung wird die Frage erörtert, ob ein Stimmbindungsvertrag zwischen GmbH-Gesellschaftern, der sich auf eine Satzungsänderung bezieht, formbedürftig ist. Es wird gezeigt, dass eine analoge Anwendung des § 53 Abs. 2 GmbHG unabhängig davon rechtspolitisch verfehlt wäre, ob man der Vorschrift Warn- und Belehrungsfunktion zumisst oder nicht. Erörtert wird auch, unter welchen Voraussetzungen Stimmbindungsverträge vollstreckbar und mit welchen Mehrheiten sie wieder aufzuheben sind.

Häde, Ulrich: Der Finanzausgleich in der Europäischen Union – Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten, Europäisches Zentrum für Staatswissenschaften und Staatspraxis, Berlin. Diskussionspapiere zu Staat und Wirtschaft 41/2003, 20 S.

Inhalt: Der Autor stellt in einer Bestandsaufnahme zunächst den derzeitigen Finanzausgleich in der Europäischen Union vor. Hier wird deutlich, dass die Umverteilung über die Ausgaben der EU erfolgt. Vereinfacht ausgedrückt: Die EU finanziert mit dem Geld, das sie von den reicheren Mitgliedstaaten erhält, Projekte in den weniger wohlhabenden Staaten. Das bestehende System wird oft als wenig effizient und undurchsichtig kritisiert. Die bevorstehende Erweiterung bringt neue und große

Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund prüft Ulrich Häde, welche Änderungen des Finanzausgleichs das geltende Gemeinschaftsrecht zulässt. Einen bundesstaatlichen Finanzausgleich ähnlich dem in Deutschland wird es in der EU wohl auch auf längere Sicht nicht geben. Dazu fehlt der Bundesstaat.

Haverkamp, Anselm: Die 50er Jahre, In: Texte zur Kunst Nr. 50. Mit Beiträgen von Anselm Haverkamp, Susanne Leeb, Juliane Rebentisch, Dirk Setton u.a.

Inhalt: Es handelt sich um die Vorstellung eines Forschungsschwerpunktes am Lehrstuhl Westeuropäische Literatur sowie des Graduiertenkollegs Repräsentation – Rhetorik – Wissen in der bekanntesten deutschen Zeitschrift für moderne Kunst.

Heghmans, Michael: Das Arbeitsgebiet des Staatsanwalts, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Münster 2003.

Inhalt: Wer sich als Assessor oder als Referendar in die staatsanwaltschaftliche Tätigkeit einarbeiten muss, besitzt zwar in der Regel die strafrechtlichen Kenntnisse und Fähigkeiten. Es fehlt aber das, was man als das Handwerkszeug des Staatsanwalts bezeichnen könnte, nämlich die Beherrschung der Verfügungs- und sonstigen spezifisch staatsanwaltlichen Arbeitstechnik. Hier setzt dieses Handbuch an. Es führt den Leser in die Grundlagen der aktenmäßigen Verfahrensbearbeitung ein und begleitet ihn durch alle Phasen des Strafverfahrens von der Verfahrenseinleitung bis hin zur Vollstreckung mit Ratschlägen sowohl zur Entscheidungsfindung als auch zur Entscheidungsumsetzung. In zahlreichen Beispielen werden unter anderem die verschiedensten Ermittlungsverfügungen, die Erhebung der öffentlichen Klage in allen ihren Varianten und die vollstreckungsrechtlichen Tätigkeiten vorgestellt und erläutert.

Jaeger, Thomas: Das Archiv der alten Viadrina, In: Förderverein zur Erforschung der Geschichte der Viadrina e.V. – Jahresbericht 3 (2002), S. 105-114.

Inhalt: An der Viadrina wird seit einiger Zeit am Aufbau eines neuen Universitätsarchivs gearbeitet. Das Archiv ihrer Vorgängerin, der alten brandenburgischen Landesuniversität Viadrina (1506-1811), galt lange als Kriegsverlust. Der Beitrag skizziert die Geschichte dieses Archivs und zeigt, daß sich weitaus mehr Archivgut erhalten hat als bisher angenommen. Er bietet zugleich der künftigen Universitäts-Geschichtsschreibung einen Wegweiser zu den noch vorhandenen Materialien.

Joerden, Jan C. / Neumann, J. N. (Hrsg.), Medizinethik 4, Studium zur Ethik in Ostmitteleuropa, Band 7, Frankfurt/Main 2003, 142 S.

Inhalt: Die Beiträge befassen sich u.a. mit den rechtlichen Konsequenzen des EU-Beitritts ostmitteleuropäischer Staaten für deren Gesundheitssysteme, ethischen und rechtlichen Problemen der Sterbehilfe, des Klonens sowie der Embryonenforschung. Die Beiträge stammen von Wissenschaftlern aus den Niederlanden, Polen, der Slowakischen Republik, Ungarn und Deutschland.

Kittsteiner, Heinz Dieter: Die Rückkehr der Geschichte und die Zeit der Erzählung, In: Bachleitner, Norbert u.a. (Hrsg.): Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, 27. Bd., 2. Heft, Tübingen 2002, S. 185-207.

Inhalt: Der Artikel diskutiert die Annahmen vom „Ende der großen Erzählung“ und plädiert gegen „Postmoderne“ und „Posthistoire“ für die Nicht-Hintergebarkeit der Geschichtsphilosophie, die den Blick auf das Ganze des Geschehens nie aufgegeben hat. Zugleich hat sie immer die Unverfügbarkeit dieses Ganzen behauptet. Im Rückgriff auf Adorno und Lukács wird der „Held“ des bürgerlichen

Romans in diese „große Erzählung“ hineingestellt, in ein Narrativ, das nun allerdings nicht mehr teleologisch-sinnhaft aufgefasst werden kann, und das den Helden tendenziell zersetzt.

Kilian, Monika / Knefelkamp, Ulrich (Hrsg.): Frankfurt Oder Slubice. Sieben Spaziergänge durch die Stadtgeschichte. Berlin 2003.

Inhalt: Der Stadtführer entstand im Rahmen eines studentischen Projektes anlässlich des 750-jährigen Stadtjubiläum. Sieben Spaziergänge durch die historischen Stadtteile von Frankfurt (Oder) sollen den Bewohnern und Besuchern der Stadt das historische und kulturelle Erbe von Frankfurt nahe bringen. Sowohl bestehende als auch längst verschwundene Elemente der Stadt wie Gebäude, Straßen und Plätze, die im Stadtführer beschrieben werden, geben Einblicke in die Geschichte Frankfurts seit seiner Gründung.

Knefelkamp, Ulrich / Griesa Siegfried (Hrsg.): Frankfurt an der Oder 1253-2002. Berlin 2003.

Inhalt: Das Buch liefert in essayartigen Beiträgen einen Überblick über die Geschichte von Frankfurt (Oder) anlässlich des 750-jährigen Jubiläums der Stadtgründung. An dem Projekt waren Historikerinnen und Historiker, sowie Kulturwissenschaftler aus der Stadt und der Europa-Universität Viadrina beteiligt und so umfasst das entstandene Buch die Stadtgeschichte von der vor- und frühgeschichtlichen Zeit bis zur Gegenwart.

Knefelkamp, Ulrich (Hrsg.): Zeitreise durch die Geschichte des Klinikums Frankfurt (Oder). Berlin 2003.

Inhalt: Das Buch entstand im Rahmen eines Studentenprojektes an der Europa-Universität Viadrina. Es stellt Geschichte des Klinikums Frankfurt (Oder) und seine Entwicklung vom Städtischen Krankenhaus zum Bezirkskrankenhaus und zum heutigen Klinikum von 1945 bis 2002 dar. Ein Überblick über die Arbeitsbereiche und das medizinische Leistungsprofil des Klinikums wird in der Publikation gegeben.

Krause, Peter / Schwelling, Birgit: Filme als Orte kollektiver Erinnerung. Aspekte der Auseinandersetzung mit der Erfahrung des Vietnamkrieges in Apocalypse Now, In: Strübel, Michael (Hrsg.), Film und Krieg, Opladen 2002, S. 93-108.

Inhalt: Anhand einer kulturwissenschaftlich orientierten Inhaltsanalyse des Spielfilmes Apocalypse Now wird die Funktion des Films als Erinnerungsort für die Erfahrung des Vietnamkrieges herausgearbeitet und in seinen zeitgeschichtlichen sowie sozio- kulturellen Kontext eingeordnet. Der Beitrag erörtert exemplarisch die verschiedenen Aspekte der filmischen Auseinandersetzung mit dem „Trauma Vietnam“ und verweist auf tieferliegende Bezüge zwischen dem Film, einzelnen literarischen Vorlagen und der konkreten Politik mit der Erinnerung in den USA. In diesem Zusammenhang benennt er konkrete Wechselbeziehungen des Genres des Vietnamkriegsfilms mit anderen Ebenen der öffentlichen Erinnerung.

Kudert, Stephan / Jamrozy, Marcin: Polityka wykazywania dochodow a potymalizacja opodatkowania, In: Przegląd Podatkowy, 5/Mai 2003.

Inhalt: Der Aufsatz setzt sich mit der Gewinnausweispolitik auseinander – einer betrieblichen Teilpolitik, die sich mit der zielgerichteten Verteilung einer festgegebenen Gewinnsumme auf einzelne Besteuerungsperioden beschäftigt. Die Verfasser haben zuerst die im Steuerrecht existierenden Möglichkeiten solcher Gewinnverlagerung systematisiert. Danach wurden die einzelnen Wirkungen der gängigen Steuertarife (der Progressionseffekt, der Zinseffekt und der Steuersatzeffekt) dargestellt. Durch die Berücksichtigung von in der Wissenschaft allgemein anerkannten Zielfunktionen des Steuerpflichtigen (Steuerbarwertminimierung bzw. Vermögensendwertmaximierung) konnten konkrete

Handlungsempfehlungen für die Wirtschaftssubjekte in Abhängigkeit von ihrer Rechtsform formuliert werden.

Kurbel, Karl: Produktionsplanung und -steuerung. Methodische Grundlagen von PPS-Systemen und Erweiterungen, 5. Auflage, Oldenbourg Verlag München Wien 2003.

Inhalt: Die computergestützte Produktionsplanung und -steuerung (PPS) gehört zu den anspruchsvollsten Gebieten in der betrieblichen Informationsverarbeitung. Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die zugrunde liegenden Planungsprobleme, die Lösungsansätze und die Verwirklichung in den heutigen PPS-Systemen. Sowohl die grundlegenden Strukturen der Systeme, die zugehörigen Daten und Funktionen als auch neuere Entwicklungen wie die Einbettung der Produktionsplanung und -steuerung in ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) werden behandelt. Überbetriebliche Kooperationskonzepte (Supply Chain Management, virtuelle Unternehmen), die Möglichkeiten, die das Internet den Produktionsunternehmen heute bietet, sowie Aspekte einer umweltorientierten Planung und Steuerung runden das Buch ab.

Otte, Thomas: Die Vertretung der polnischen Unternehmen innerhalb des Sozialen Dialogs durch die nationalen Arbeitgeber-konföderationen, In: Osteuropa-Wirtschaft 1/2003

Inhalt: Im Hinblick auf die Vertretung der Interessen der polnischen Unternehmen gegenüber Akteuren wie Regierung und Gewerkschaften innerhalb des sozialen Dialogs haben sich in den zurückliegenden Jahren erhebliche Veränderungen ergeben. Mit der PKPP ist eine zweite auf nationaler Ebene präsente Arbeitgeberkonföderation entstanden, die sich von ihren Zielen her deutlich von der bereits seit Beginn des Transformationsprozesses bestehenden KPP unterscheidet. Während die KPP traditionell von den großen staatlichen Unternehmen dominiert wird, geht die PKPP-Gründung auf eine Initiative kleiner und mittlerer Privatunternehmen zurück. Die wichtigsten Folgen dieser Entwicklung sind eine Aufspaltung des Arbeitgeberlagers und eine Aufwertung der spezifischen Forderungen der Privatwirtschaft.

Pechstein, Matthias / Koenig, Christian: Entscheidungen des EuGH, Studienauswahl, 556 Seiten, 2. Auflage 2003

Inhalt: Die nunmehr in zweiter, wesentlich erweiterter Auflage vorgelegte Studienauswahl richtungsweisender Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs richtet sich vor allem an Studierende und Referendare. Darüber hinaus wollen wir auch den Rechtspraktiker erreichen, der sich kurz und bündig über die „leading cases“ des Europäischen Gerichtshofs informieren möchte. Diesem Anliegen dienen nicht zuletzt die erläuternden Vorbemerkungen zu jeder einzelnen Entscheidung. Ein durch die Vorbemerkungen gefördertes „Vorverständnis“ erleichtert dem Leser eine systematische und zügige Erfassung der wesentlichen Grundzüge von zuweilen rechtsdogmatisch schwer einzuordnenden Entscheidungen.

Peine, Franz-Joseph: Das Internet als Rundfunk im Sinne von Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG, In: Festschrift für Hans-Ernst Folz, 2003, S. 257.

Inhalt: Das Internet besteht aus verschiedenen Diensten (WWW, Newsgroups, Chat, E-Mail). Das WWW besteht aus vielen Abrufdiensten. Diese sind dem Rundfunkbegriff des Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG zu subsumieren, wenn sie allgemeinzugänglich sind und sich auch an eine unbestimmte Rezipientenschaft wenden. Eine inhaltliche Verwandtschaft zu einem Presseprodukt ist unerheblich, selbst wenn der Bezug zur „Mutter“ offensichtlich sein sollte (funktionelle Akzessorietät). Zur Abgrenzung von Presse und Rundfunk ist ausschließlich auf den Verbreitungsweg des untersuchten Angebots abzustellen; sämtliche im WWW verbreiteten Inhalte werden telekommunikativ in ungegenständlicher Form übermittelt. Auch die derzeit begrenzte technische Qualität der Bewegtbilder-Übertragungen im WWW hindert die verfassungsrechtliche Rundfunkeigenschaft nicht. Newsgroups gehören als fernmeldetechnisch verbreitete Textdarbietungen auf Abruf zum Rundfunk im Sinne des Art.

5 Abs. 1 Satz 2 GG, wenn sie nicht nur einem geschlossenen Personenkreis offen stehen. Den Textdarbietungen zuzuordnen sind Chats. Sie erfüllen die tatbestandliche Voraussetzung von Rundfunk nach Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG, soweit sie an die Allgemeinheit gerichtet und ihr zugänglich sind. E-Mails sind der Individualkommunikation zuzurechnen, da sie nur bestimmten Adressaten zugehen. Freilich gehört der Newsletter als moderne Form der Faksimile-Zeitung (also eines Textverteildienstes) zum Rundfunk, sofern sein Bezug der Allgemeinheit und nicht nur wenigen möglich ist.

Pfeiffer, Waldemar: Von der linguistisch bezogenen Fremdsprachendidaktik zur interkulturell bezogenen Fremdsprachenpädagogik, In: E. Hentschel (Hrsg.) www.linguistik-online.com, Festschrift für Professor Harald Weydt. Frankfurt (Oder) 2003.

Inhalt: This paper deals with the scientific evolution of the didactics of foreign languages, an area which has developed from a linguistically-based discipline into an intercultural pedagogic of foreign language. After the change in perspectives and paradigms, we are presented with the revised goals and tasks of the discipline as it is today, which can in short be defined as intercultural language education.

Richter, Knut / Pachomova, N. / Endres, A.: Ökologisches Management (russ.), Verlag Piter, St. Petersburg 2003, 536 S.

Inhalt: In diesem für den russischen Markt verfassten Lehrbuch wird in Zusammenarbeit mit der russischen Kollegin Nadeshda Pachomova aus St. Petersburg und dem renommierten Kollegen Alfred Endres von der Fern-Universität Hagen eine moderne Sicht auf das betriebliche und regionale Umweltmanagements mit Blick auf die Anforderungen und Bedingungen der Realität Russlands präsentiert. Hervorzuheben ist, dass in diesem Buch das Umweltmanagement erstmals integrativ im Schnittpunkt der Konzeptionen des Qualitäts-, Service- und Risikomanagements wie auch der Ansätze der nachhaltigen Entwicklung, der Wohlfahrtstheorie und der ökonomischen Theorie des Rechts abgehandelt wird.

Schiffauer, Werner. 2003. Migration und kulturelle Differenz. Berlin: Ausländerbeauftragte des Senats.

Inhalt: Ein Blick auf die Szene der Einwanderer offenbart ein komplexes Webmuster. Auf der einen Seite finden sich zahlreiche Mitglieder der zweiten oder dritten Generation, die in ihrem Lebensstil und ihren Lebensentwürfen sich in nichts mehr von den Mitgliedern der Mehrheitsgesellschaft unterscheiden. Andererseits gibt es auch zunehmend Tendenzen, sich zurückzuziehen und abzugrenzen. Dies ganze wird noch dadurch verkompliziert, dass nach wie vor ein beträchtlicher Migrationsfluss stattfindet. All diese Prozesse führen dazu, dass sich die Frage nach Kultur neu stellt. Einerseits kann man von der Kultur türkischer Einwanderer heute nicht mehr sprechen; andererseits spielt Kultur nach wie vor eine zentrale Rolle im Zusammenhang von Selbst- und Fremdverortungen. Die Studie geht an verschiedenen Fallbeispielen der Frage nach, welche Bedeutung Begriffen wie kulturelle Identität und kulturelle Differenz angesichts dieser Lage noch (oder wieder) zukommt.

Schröder, Hartmut / Busch, Dominic / Panasiuk, Igor (Hrsg.) (2003):

Medientransformationsprozesse, Gesellschaftlicher Wandel und Demokratisierung in Südosteuropa.

Inhalt: Dokumentation der Jahrestagung des Center for Advanced Central European Studies am 16., 17. und 18. Mai 2001 in Frankfurt (Oder). Mit einer multimedialen CD-ROM, hrsg. v. Marie-Luise Bernreuther, Eckhard Höfner und Aleksandar Ivkovic. Hrsg. vols. Frankfurt/Main et al.: Lang. Während des akademischen Jahres 2000/2001 haben an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) neun Doktoranden und ein Habilitand aus den Staaten Südosteuropas im Rahmen des Forschungsprogramms Center for Advanced Central European Studies (CACES) Forschungsfragen aus dem gemeinsamen Oberthema „Medientransformationsprozesse, gesellschaftlicher Wandel und

Demokratisierung in Südosteuropa“ bearbeitet. Der vorliegende Band dokumentiert die Beiträge der Abschlusskonferenz im Mai 2001 an der Europa-Universität, auf der die Fellows die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten präsentiert haben und Experten aus dem Schnittpunkt Medien und Südosteuropa zu Beiträgen eingeladen hatten. Im Fokus standen kulturwissenschaftliche Fragestellungen zur Medientransformation unter systematischem Einbezug ihrer medienrechtlichen und medienökonomischen Aspekte. Die Arbeiten dieses Bandes untersuchen die grundlegende Umgestaltung der Medien in den postsozialistischen Ländern Südosteuropas seit 1989 und tragen in ihrer Gesamtheit zu einer systematischen Erfassung der Wechselwirkungen zwischen der Transformation der Medien und den Transformationsprozessen in den anderen gesellschaftlichen Bereichen bei. Dabei wurden nicht nur Printmedien und elektronische Medien analysiert, sondern auch neue Formen technisch vermittelter Kommunikation wie Internetanwendungen unterschiedlicher Art, multimediale Anwendungen sowie Mobilfunk.

Schultz, Helga: Die Gesellschaft der Aufklärer. Das Berlin Nicolais und Ramlers in: Laurenz Lütteken / Ute Pott / Carsten Zelle (Hrsg): Urbanität als Aufklärung. Karl Wilhelm Ramler und die Kultur des 18. Jahrhunderts, WALLSTEIN-VERLAG Göttingen, 2003, S. 15-38.

Inhalt: Der Beitrag, der aus einem Vortrag im Halberstädter Gleimhaus hervorgegangen ist, zeigt Berlin als eine weltoffene, für Intellektuelle aus dem ganzen deutschsprachigen Mitteleuropa anziehende Metropole des Geistes und der Aufklärung. Sozialstruktur, Mentalitätswandel und politischer Einfluss der geistigen Elite Berlins werden untersucht. In Berlin waren die Aufklärer nicht Literaten im Untergrund (Darnton), sondern saßen an den Schalthebeln der Macht. Wie der ganze Band, möchte auch dieser Aufsatz dem negativen Bild der Berliner Aufklärung entgegenwirken, das durch die vernichtende Kritik der Romantischen Schule und der Weimarer Klassik bis in die letzten Jahrzehnte geprägt wurde.

Wolf, Gerhard: Mörder oder Totschläger? Zum 60jährigen Bestehen des § 211 StGB. In: Festschrift für Hans-Ludwig Schreiber, Heidelberg 2003, S. 519 ff.

Inhalt: Der Beitrag analysiert am Beispiel einer aktuellen Entscheidung des Bundesgerichtshofs die bis heute im wesentlichen unverändert geltende nationalsozialistische Fassung des Mordtatbestandes. Ungeachtet der einmütigen Kritik im juristischen Schrifttum ist es nach 60 Jahren noch immer nicht gelungen, zu einer rechtsstaatlich haltbaren Gesetzesfassung zurückzukehren – was wissenschaftlich wie politisch ein Skandal ist. Die Rechtsprechung beschäftigt sich notgedrungen mit Filigranarbeit an Einzelfällen, die jedoch nicht gelingen kann. Ob jemand wegen Mordes oder Totschlags verurteilt wird, ist daher weitgehend ein Glücksspiel. Als Alternative bietet sich die bis 1941 geltende Gesetzesfassung („Tötung mit Überlegung“) an.

Journalisten, die unsere Presseinformationen abonnieren möchten, können in der unten stehenden Pressemailbox Ihre Adresse, Fax-Nummer oder E-Mail-Adresse (bitte mit dem Stichwort "Presseinformation abonnieren") hinterlassen, an die wir zukünftig alle Presseinformationen senden sollen. (Bitte mit Angabe der Redaktion.)

E-Mail: presse@euv-frankfurt-o.de

Unsere Pressemitteilungen gehen auch an den
Informationsdienst der Wissenschaft:

